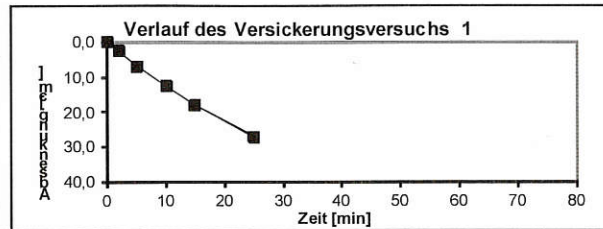


Verlauf des Versickerungsversuchs:

Zeit nach dem Befüllen des Schurfes (min)	Absenkung des (cm)
0	0,0
2	2,5
5	7,0
10	12,5
15	18,0
25	27,0



Nach dem Berechnungsansatz in Anlage 4 ergibt sich für den mittelsandigen, grob-sandigen Kies im Bereich von VV 1 ein **rechnerischer k_f -Wert von $3,33 \times 10^{-4}$ m/s** und somit ein **k_f -Wert zur Bemessung (ATV A 138) von $6,65 \times 10^{-4}$ m/s**.

Unter den aufgezeigten Rahmenbedingungen sind die Voraussetzungen einer Versickerung von Tagwässern zumindest für das Zentrum des Planungsgebiets sowie dessen östlich gelegenen Teil als gut einzustufen. Für die verbleibenden Teile des Baugebiets kann festgestellt werden, dass bis zu Mächtigkeit der Deckschicht von $\leq 1,0$ m eine Versickerung von Tagwässern über Mulden in Verbindung von Sickerschlitzen mit guter hydraulischer Anbindung an die unterlagernden Kinzigschotter grundsätzlich möglich ist.

Mit Zunahme der Deckschichtmächtigen verschlechtern sich die hydraulischen Rahmenbedingungen rasch, so dass dann eine Versickerung nicht mehr empfohlen werden kann.

8. Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen

Die Erkundung des geplanten Baugebiets „Hinter Kirchfeld II in Biberach zeigte eine dreiteilige Schichtenfolge. Unter einer wenige Dezimeter mächtigen Mutterbodenauf-lage folgt eine in ihrer Mächtigkeit mit Schichtstärken von 0,1 m bis 2,0 m stark schwankende, sandig, grobschluffige Deckschicht. Darunter folgen generell gut meist tragfähige Kinzigschotter.

Aus bautechnischer Sicht sollte unter Berücksichtigung der aufgezeigten Rahmenbe-dingungen bei normalen Witterungsverhältnissen eine Erschließung des Baugebiets ohne gravierenden Mehraufwand möglich sein.

An der Oberfläche stehen meist feinkörnige aber kohäsionsarme Schluff-Feinsandgemische mit k_f -Werten von meist $\leq 10^{-7}$ m/s an.

Die Prüfung einer Versickerung von Tagwässern ließ zumindest für Teilbereiche gute Voraussetzungen erkennen.

Die Grundwasseroberfläche des jährlich wiederkehrenden Hochwassers kann mit et-wa 1,2 m unter GOK angenommen werden, die des 10- bzw. 100-jährigen Hochwas-sers liegt vermutlich mehrere Dezimeter darüber.

Die hier vorgestellten Einzelergebnisse beruhen auf der Auswertung der in den Anla-gen beigefügten Ergebnisse der Feld- und Laborarbeiten sowie den vom Auftragge-ber zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Für weitere Fragen und Erläuterungen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Dipl.-Geol. Heiko Seitz
institut für angewandte geologie

